

Ehem. bäuerliches Anwesen Kirchplatz 2 in 97488 Markt Stadtlauringen
Raumbuch – Befunde zur Farbfassung und Bautechnik

vor (jpg.-Format, ca. 30,0 MB) auf der beigehefteten DVD ROM vor. Einzelne Wände wurden, wenn nötig, aus mehreren entzerrten Bildern montiert.

5 Zusammenfassung der Befunde zu Ausstattung und Bautechnik

Historische Nutzung

Das erste Obergeschoss ist deutlich sichtbar in zwei historische Nutzungszonen aufgeteilt: Die Räume mit Fenster zur Straße hin (2.01 bis 2.04) dienten stets zu Wohnzwecken und waren, zumindest in der Erstfassung, anspruchsvoll farbig gestaltet. Auch der Querflur gehörte zu diesem privaten Bereich. Auf der Hofseite des Hauses befinden sich drei fensterlose, handwerkliche oder bäuerliche Betriebsräume mit unklarer Nutzung (2.05 bis 2.07). Während Raum 2.05 möglicherweise als einfache Schlafkammer diente, waren die beiden anderen Räume eventuell als Räucherammer (wie schon von Haas, BLfD, 2015 vermutet), als Darre o.ä. genutzt. Balkenwerk, Decke und teilweise auch die Lehmgefache sind schwarz verfärbt, ob sie verbrannt, verräuchert oder mit bitumenhaltigen, öligen Anstrichmitteln eingelassen wurden, ist nicht klar ersichtlich.

Bautechnik

Das Obergeschoss ist komplett in Fachwerk konstruiert. Die teilweise recht starken Balken sind meist aus Eiche, sorgfältig bearbeitet und mit Nuten für Holzstickel, sowie gebohrten Löchern für eingeflochtene Äste versehen. Es sind einige schwalbenschwanzförmige Verzapfungen und Holznägel zu sehen. Die Stickel sind mit Häcksellehm auffällig sorgsam verstrichen. Um nachfolgenden Putzen bessere Haftung zu bieten ist der Lehmverstrich mit regelmäßigen Kammzugmustern aufgeraut. In diesem rohbauartigen Zustand befinden sich die zwei hinteren Betriebsräume noch heute. Zwei abweichende Befunde gibt es in den vorderen Wohnräumen an Gefachen der Nordfassade: Hier lassen sich zwei, mit Bruchsteinen vermauerte und mit Kalkmörtel verputzte Gefache nachweisen.

Katrin Müller Dipl.-Restauratorin für Stein
RÜGHEIM, HAUPTSTRASSE 10, 97461 HOFHEIM i. UFR.
Telefon 09523 – 502213 E-Mail Katrin.Mueller0705@web.de

Ehem. bäuerliches Anwesen Kirchplatz 2 in 97488 Markt Stadtlauringen
Raumbuch – Befunde zur Farbfassung und Bautechnik

Farbige Erstfassung

Die Wohnräume wurden auf der oben beschriebenen Grundlage noch weiter ausgestaltet. Die Gefache der Wände und teilweise der Decken sind mit Kalkmörtel verputzt. Der noch frische Kalk wurde vermutlich mit Erdpigmenten freskalmalend: Beigegründig mit rotem Streifen und schwarzen Begleitornamenten entlang der Balken. Sehr schön und in gutem Zustand ist diese Putzschicht in Raum 2.04 zu sehen. Die Balken waren rot bemalt mit vermutlich schwarzen Begleitstrichen an beiden Kanten. Die Befunde stimmen in allen Wohnräumen überein und ergänzen sich, man kann also von einer einheitlichen Raumgestaltung zur Erbauungszeit ausgehen. Es gibt auch noch Hinweise auf ein weißes, hellrotes und graues Muster, das zusätzlich und ausschließlich in der "Guten Stube", Raum 2.02, zu sehen war, doch für eine Rekonstruktion reichen die Erkenntnisse nicht aus. Fenster und Türen waren überall hellgrau, der Schwellbalken dunkelgrau gestrichen. Der Fußboden der guten Stube war als "Fränkisches Parkett" aus verschiedenfarbigen Holzarten gestaltet.

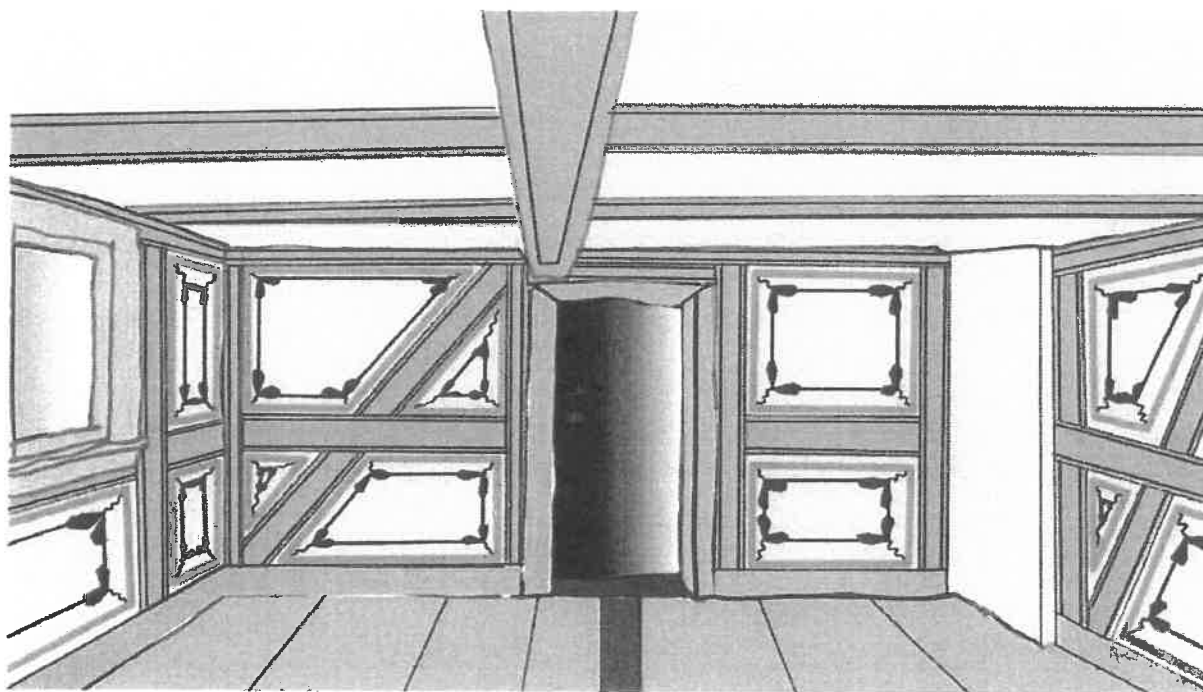


Abb 02 Rekonstruktion einer möglichen farbigen Gestaltung der "Guten Stube", Raum 2.02. in 1. OG. Die Rekonstruktion wurde aus einer Zusammenschau aller Befunde zur Erstfassung in den Wohnräumen erstellt. Die Befunde erlauben den Schluss, dass dieses Farbschema in allen vier Wohnräumen ähnlich angewendet wurde (

Grafik: K. Müller

Katrin Müller Dipl.-Restauratorin für Stein
RÜGHEIM, HAUPTSTRASSE 10, 97461 HOFHEIM i. UFR.
Telefon 09523 – 502213 E-Mail Katrin.Mueller0705@web.de

Ehem. bäuerliches Anwesen Kirchplatz 2 in 97488 Markt Stadtlauringen
Raumbuch – Befunde zur Farbfassung und Bautechnik

Spätere Farbfassungen

Später wurde in allen Wohnräumen eine sehr dicke Schicht Lehm mit übermäßig viel Stroh auf alle Wände und Decken inklusive Unterzüge geputzt. Es ist kaum vorstellbar, wie eine so schwere Lehm-packung in feuchtem Zustand an den Decken haften konnte. Dabei wurde leider viel von dem bauzeitlichen Kalkmörtel abgeschlagen. Heute löst sich diese Lehmschicht großflächig ab. Darauf wurden dann teilweise Kalkputze mit unterschiedlichen, bunten Raumfassungen in Walzen- und Schablonenmuster aufgebracht. Es konnten Begleitstriche unter der Decke und um Türen herum, sowie Schablonenbordüren nachgewiesen werden. Mehr als vier solcher Fassungen finden sich jedoch in keinem der Wohnräume. Von den modernen Wand- und Deckenverkleidungen ist nur eine historische Papiertapete im Hochdruckverfahren erwähnenswert.

Außenfarbigkeit

Das Fachwerk ist heute mit einem modernen Putz dünn überzogen, was ihm stark verwaschene Formen gibt, und braun angestrichen. Die Fensterrahmen sind auch von außen grau gestrichen. Da die Nordfassade momentan in einem funktionalen, renovierten Zustand ist, wurde auf eine zerstörende Öffnungen der Gefache verzichtet. Eventuell vorhandene, historische Putze in den Gefachen und Farbanstriche auf dem Balkenwerk, die sich unter den modernen Mörtelüberzügen befinden, werden am ehesten bei den Sanierungsarbeiten entdeckt werden. Das Hoftor war von außen hellgrün und hellgelb gestrichen.

Umbauten und Veränderungen

Das Haus insgesamt und speziell die Räume des hier untersuchten, ersten Obergeschosses wirken in sich stimmig, es finden sich keine Hinweise auf spätere An- oder Umbauten, auch wenn die Fassadengliederung unregelmäßig ist. Es kann sein, dass zwei Fenster an der Straßenfassade ein Gefach weiter verschoben bzw. vermauert wurden. Möglicherweise ist der östliche Kamin später eingezogen oder verändert worden. Zur Treppe ins Dachgeschoss läßt sich aufgrund des abgesägten südlichen Unterzuges im Flur sagen, dass sie sich vermutlich ursprünglich nicht im Raum 2:06 sondern im Flur und zwar an der östlichen Wand befunden hat. Auch die Treppe aus dem Erdgeschoss herauf war wohl an dieser Stelle eingebaut, wo-

Katrin Müller Dipl.-Restauratorin für Stein
RÜGHEIM, HAUPTSTRASSE 10, 97461 HOFHEIM i. UFR.
Telefon 09523 – 502213 E-Mail Katrin.Mueller0705@web.de

Ehem. bäuerliches Anwesen Kirchplatz 2 in 97488 Markt Stadtlauringen
Raumbuch – Befunde zur Farbfassung und Bautechnik

rauf die verlorenen Dielen im Flur hinweisen. Um den mittleren Kamin herum und auch im westlichen Zimmer 2.01 wurden Fachwerkstreben entfernt und Gefache in Betonblocksteinen ausgemauert. Man unternahm einige Versuche zur Verkleidung der Wände mit Heraklithplatten.

6 Empfehlung zur Restaurierung

Eine Konservierung der ersten Putz- und Fassungsschicht ist in Fall der hier untersuchten Räumlichkeiten von restauratorischer Seite aus wünschens- und empfehlenswert. Der oben erwähnte, dicke jüngere Strohlehmputz ist mit vertretbaren Mitteln technisch nicht zu halten und sollte von Wänden, Decken und Unterzügen entfernt werden. Der ebenfalls oben beschriebene, bauzeitliche, bunt bemalte Kalkputz darunter ist - sofern noch vorhanden- recht stabil und sollte auf jeden Fall gehalten und gesichert werden. Auch Fassungsreste auf den Balken sollten konserviert werden. Sehr stabil und gut erhalten sind generell die Lehmverstriche über den Stickeln in den Gefachen. Bei der Renovierung sollten diese auf keinen Fall beschädigt werden. Die Betriebsräume bedürfen einer statischen Überprüfung der Tragfähigkeit der verschwärzten Balken. Die originellen Bauernmalereien in 2.05 können konserviert und präsentiert werden. Die schönen breiten Dielen und das eichene Mittelkreuz in der Guten Stube könnten erhalten werden. Die hier vorgestellten Befunde in den Wohnräumen reichen aus, um bei der Sanierung der Räume eine Rekonstruktion der Erstfassung in Betracht zu ziehen.

Rügheim, den 06.06.2015



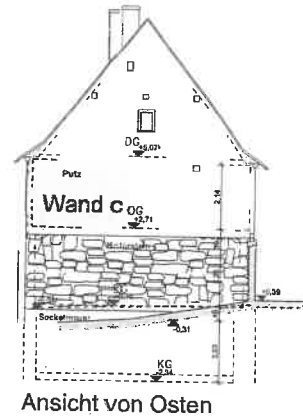
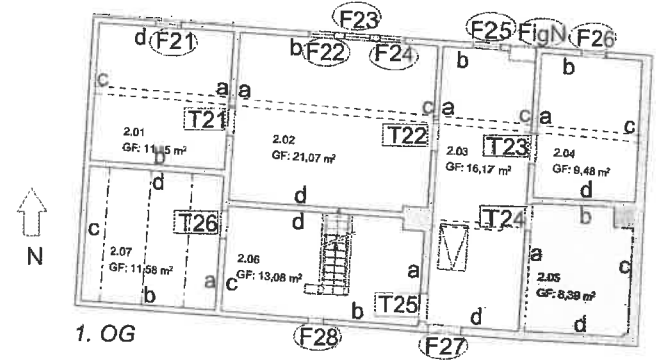
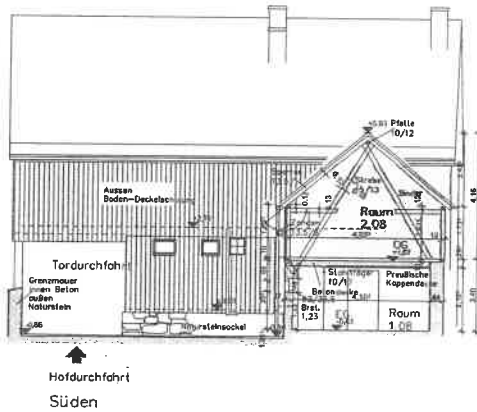
Katrin Müller

Katrin Müller Dipl.-Restauratorin für Stein
RÜGHEIM, HAUPTSTRASSE 10, 97461 HOFHEIM i. UFR.
Telefon 09523 – 502213 E-Mail Katrin.Mueller0705@web.de

Bäuerliches Anwesen Kirchplatz 2, Fl.-Nr. 153 in 97488 Stadtlauringen · Geschoss: 1.OG

Datierung: spätes 17. Jhd

Raum: 2.05



Heutiger Zustand

Der fensterlose Raum im Südosten diente wahrscheinlich immer als Betriebsraum oder als einfache Schlafkammer. Die ehemalige Nutzung des Raumes erschließt sich nicht auf den ersten Blick. Er zeigt heute geschwärzte, angebrannt wirkende Balken an der Decke, besonders in der SW- Ecke des Raums. Insgesamt ist die Kammer aber in einem stabilen konstruktiven Zustand. Obwohl der Stallraum direkt anschließt, ist kein Übergang zu erkennen (eventuelle Öffnungen mit Platten verschlossen?). Der Kamin ist mit Ziegelsteinen errichtet, weiß gekalkt und wahrscheinlich erst später eingebaut. Zumindest ist seine Platzierung an der Ostwand des Hauses ungewöhnlich.

Wand- und Deckenkonstruktion

Wände in Fachwerk. Besonders an Wand „b“ Anobienbefall. Über der Tür ist das Auflager des abgesägten Unterzugs mit schwalbenschwanzartiger Verzapfung zu sehen. Gefache mit Holzstickeln und Ästen ausgeflochten, mit Häcksellehm glatt verstrichen, Kammzugmuster. Darauf Kalkputz mit Gebrauchsspuren. Die Decke ist nur von oben mit Dielen belegt, die Deckenbalken liegen frei. Sie sind alle gekehlt zur Aufnahme von eingeschobenen Holzstickeln, teilweise auch angebohrt zur Aufnahme von eingeflochtenen Ästen. Möglicherweise war also ein weiterer Innenausbau geplant.

Farbgestaltung

Keine farbige Gestaltung zu sehen, der Raum wurde wohl nicht zu Wohnzwecken benutzt. Dennoch ist der Kalkputz sorgfältig aufgetragen (auch hier ist eine „Verfugung der Balkenstöße zu sehen). An Wand „a“ und „c“ sind hübsche, monochrom rosafarbene Bauernmalereien, ein springender Hirsch mit stilisierter Blume und eine Bäuerin im langen Gewand mit üppig blühendem Gärtchen. Vermutlich mit Kalk mit Bleimennige o.ä. vermischt, mit dieser Farbe wurden auch die Gefache in Raum 2.06 gestrichen.

Reparaturen

Keine Überformung oder Reparaturen erkennbar.

Tür

In den Fachwerkständern sind keine Nuten für die Türkloben erkennbar,

Fußboden

Die einfache Dielung des Fußbodens ist älter.

Datum der Aufnahme: 19.05.2015

Bäuerliches Anwesen Kirchplatz 2, Fl.-Nr. 153 in 97488 Stadtlauringen Geschoss: 1.OG

Datierung: spätes 17. Jhd

Raum: 2.05

Bauteil:

Wand: a

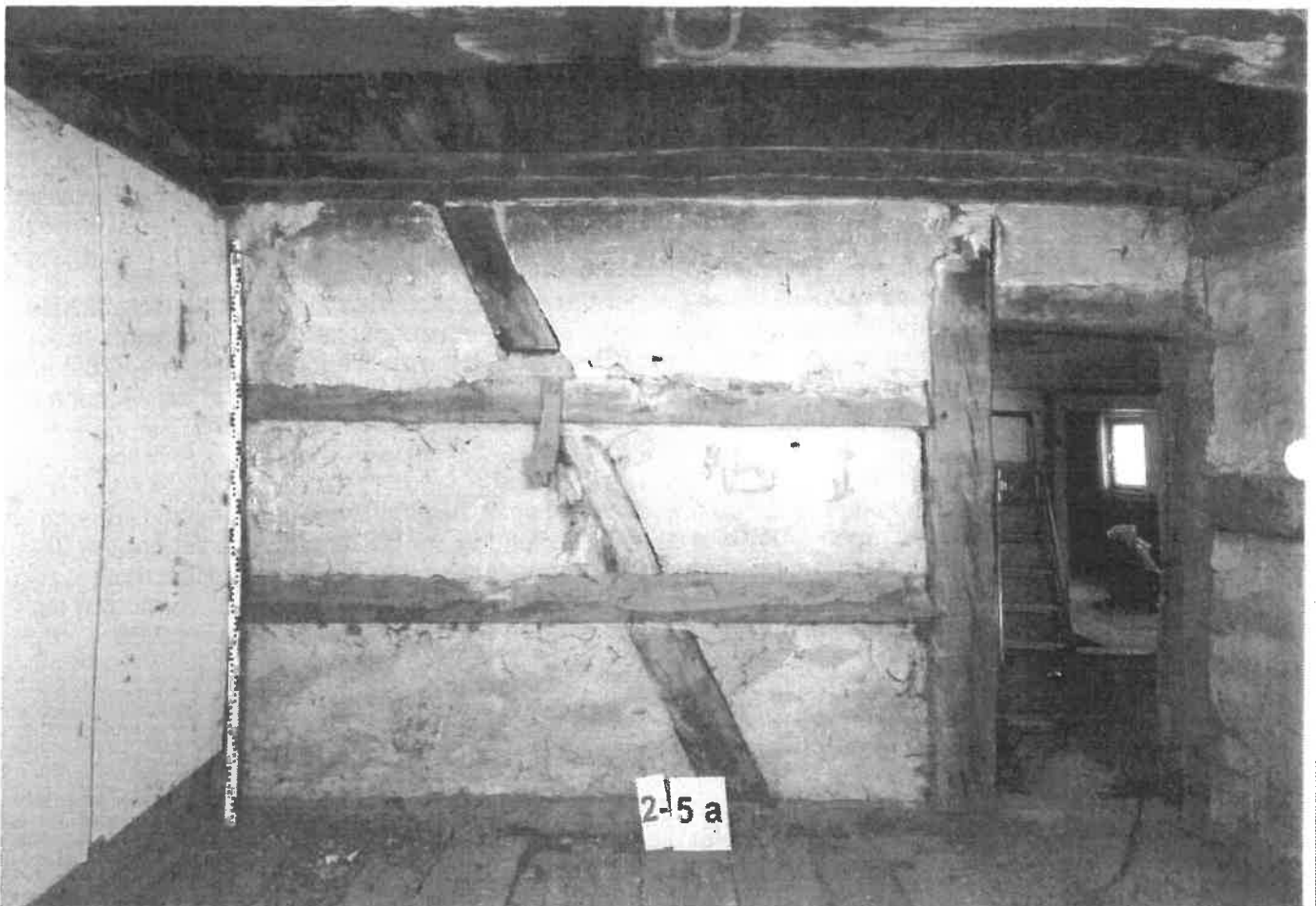
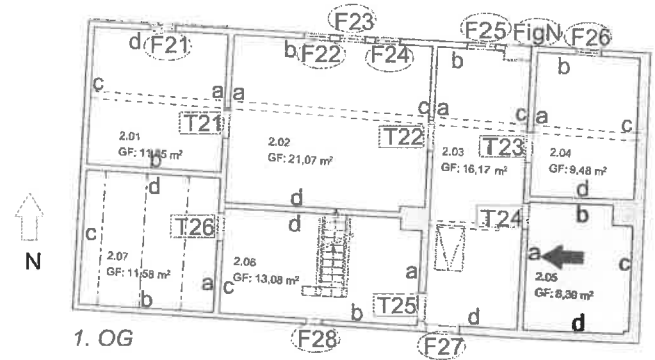


Foto-Nr. original: DSC03001

Foto-Nr. entzerrt: 2-05a

entzerrtes Foto (tif.) im
Maßstab 1:20, 800 dpi

Höhe: ca. 2,30 m

Breite: 3,23 m

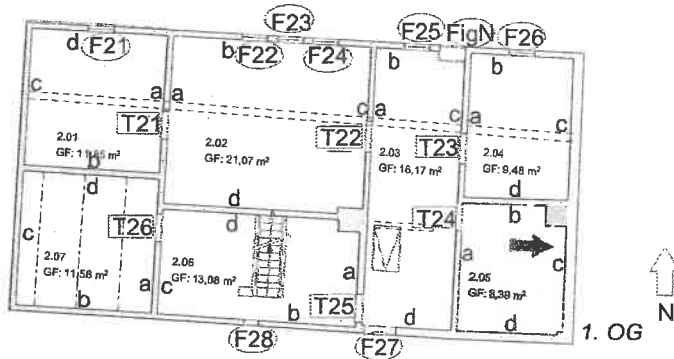
Länge:

Gesamtfläche: 8,39 m²

Bäuerliches Anwesen Kirchplatz 2 in Stadtlauringen

Geschoss: 1. Obergeschoss Raum: 2.05

Wand: c Bauteil:



Die bäuerliche Malerei, ausgeführt wahrscheinlich in Sumpfkalk, versetzt mit Bleimennige o.ä. pudert stark an der Oberfläche. Sie müsste dringend gefestigt werden. Eine Bauerin im langen geblühten Gewand mit Hut freut sich über ihren eingehegten üppig blühenden Garten.



Datum der Aufnahme: 19.05.2015

Bäuerliches Anwesen Kirchplatz 2, Fl.-Nr. 153 in 97488 Stadtlauringen Geschoss: 1.OG

Datierung: spätes 17. Jhd

Raum: 2.05

Bauteil:

Wand: c

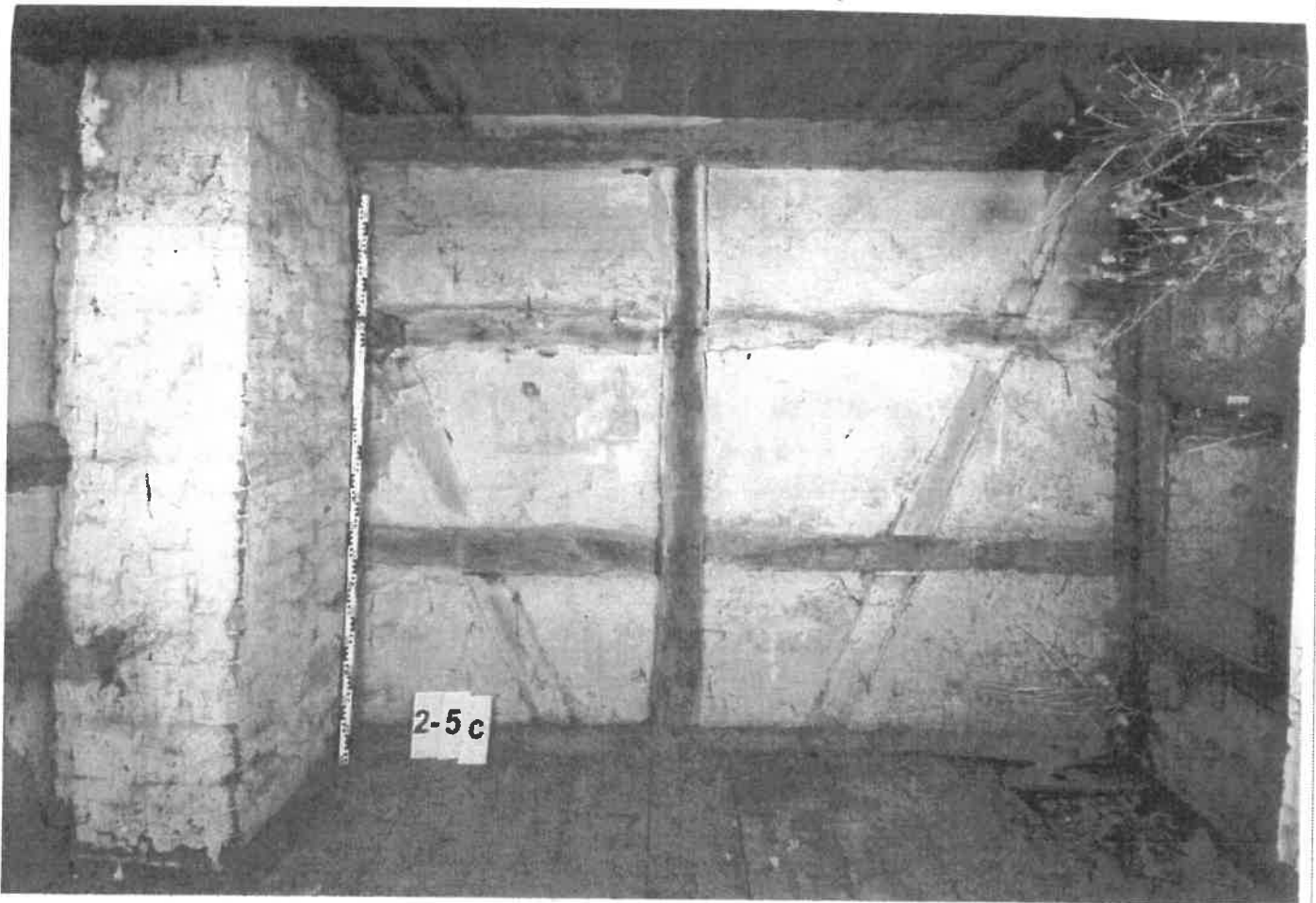
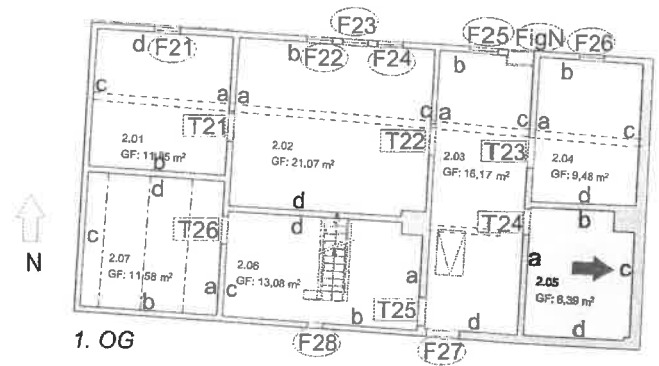


Foto-Nr. original: DSC03040

Foto-Nr. entzerrt: 2-05c

entzerrtes Foto (tif.) im
Maßstab 1:20, 800 dpi

Höhe: ca. 2,30 m

Breite: 3,23 m

Länge:

Gesamtfläche: 8,39 m²